

## DER KLUGE MARABU



Ein Esel sprach zum Malersmann:  
»Mal mich doch mal als Zebra an,



Ich will nicht länger Esel sein,  
Der Spott der Leute ist gemein.«



Bepinselt ist sehr schnell die Haut,  
Der Esel freut sich viel zu laut.



Es sprach der alte Marabu:  
»Die Haut verändert er im Nu,  
Und trotzdem bleibt er, was er ist,  
Ein Esel halt. Damit ihr's wißt,  
Ihr seht es selbst und hört es ja,  
Ein Zebra schreit doch nicht iah.«

CEFI

Oben ein Strip der Serie »Der kluge Marabu« aus der *Badischen Illustrierten* 10/1949. Dasselbe Thema hatte Fischer bereits in den 30er Jahren für einen Strip in *Hans Kunstbunt* (15/1933) genutzt. Rechts das Cover der Buchausgabe »Es sprach der alte Marabu...« (1950).

sah man seine Beiträge in der (kurzlebigen) Zeitschrift *Bunte Federn*.<sup>14</sup> Im Mai/Juni des Jahres stellte er seine neuen Werke – geschaffen in quasi realistischer Manier – im Ausstellungssaal Banger in Bad Nauheim aus.<sup>15</sup> Nachdem er wieder nach Frankfurt gezogen war, entstanden Plakate für den dortigen Zoo und einige Buchillustrationen.

Nach dem Krieg versuchten viele Journalisten, mit Neugründungen von Illustrierten an ihr altes Metier anzuknüpfen. Über Wilhelm Hollbach, ehemals Hauptschriftleiter des *Illustrierten Blatts*, kam Carl Fischer an die *Badische Illustrierte*. Sie erschien seit 1946 in Freiburg im Breisgau, hatte im Gründungsjahr kurzzeitig einen Strip von Wolfgang Stamm beherbergt (der interessanter-

Unten eine Seite aus dem Buch »Es sprach der alte Marabu...« (1950). Man vergleiche mit der auf den vorangehenden Seiten abgebildeten Folge von »Die lustigen Illustrierte« von 1943.



Der Affe denkt: »Dies Würmelein müßt dicker und müßt fetter sein.«

Den Schwanz als Wurm er nun benutzt;  
verwirrt schaut Ping und ist verdutzt.

weise den Titel »Oskar« trug) und brachte in Ausgabe 10/1949 die erste Folge einer neuen Serie von Cefischer: »Der kluge Marabu«.

In jeweils drei Bildern erzählte der Zeichner eine Tierfabel, deren Lehre dann am Ende des Strips von dem »Gelehrten« der Fabel par excellence, dem »klugen Marabu«, vorgetragen wurde. Cefischer kam allerdings über sechs noch dazu unregelmäßig erscheinende Folgen nicht hinaus. In Heft 18/1949 war dieser kleine künstlerische Ausflug bereits wieder beendet. Und doch hatte mit diesem Strip eine Wende im Schaffen des Zeichners eingesetzt. Fischer konzentrierte sich fortan auf das, was er auch schon vor seiner Verstümmelung am besten beherrscht hatte, nämlich lustige Bildergeschichten, in denen Tiere die Hauptrolle spielen.

1950 erschienen im Frankfurter Verlag Heinrich Cobet zwei von Cefischer illustrierte Bücher. Da war zum einen »Es sprach der alte Marabu...«, das fünf der sechs Folgen aus der *Badischen Illustrierten* wiederabdruckte (nun zweifarbig in gelb und schwarz) und